



*Leicht,
jung und
dynamisch*

Schwarz Custom Guitars – Syam 5



Gerhard Schwarz von Schwarz Custom Guitars rief mich unlängst an und fragte, ob wir uns mal über die Zutaten für einen guten Bass unterhalten könnten, er möchte seine Produktpalette erweitern. Trotz des Wissens um seine hervorragende und langjährige Expertise u. a. im Gitarrenbau, hat es sich bis nach Sankt Helena in Neumarkt in der Oberpfalz herumgesprochen, dass Bassisten anders sind.

Von Lutz J. Mays



Bei dem folgenden ersten Treffen (dem ersten von vielen), stellten wir fest, dass es den richtig guten, amtlichen, für alle passenden Bass natürlich nicht gibt. Uns so bot Gerhard an, mir einen Bass ganz nach meinen Wünschen zu bauen – also meinen persönlichen Traumbass, mit dem Gedanken, dass er dadurch das Schwarz Custom Guitars Bass-Basismodell entwickeln könne. Nachdem wir viele Details besprochen hatten, entstand eine Zusammenarbeit, in der der Wunsch des Bassisten nach einem hervorragenden Arbeitsgerät mit der handwerklichen Meisterschaft des Instrumentenbauers zur Synergie gebracht werden sollte.

Designziel war dabei: 5-String mit modernem und traditionellem Sound, 20 mm Saitenabstand an der Bridge, Single Coil Sound ohne Brummanfälligkeit, Fingerboard Radius von 7,25“ (was bei Viersaitern noch als normal gilt, bei Fünfsaitern eher selten ist), spezielles Tonabnehmerdesign, Ahorngriffbrett, Gewicht unter 4 kg.

Die Form des Korpus aus ausgesucht leichter Sumpfesche (Swamp Ash) ähnelt einem Jazz Bass noch am meisten. Mit der maserungsdurchlässigen weißen Lackierung, dem schwarzen Pickguard und der von Gerhard Schwarz weiterentwickelten Custom Bridge hören Gemeinsamkeiten mit dem Fender Original schon auf. Im Korpus sind Tonkammern eingearbeitet, die einen resonanten Ton gewährleisten und natürlich den angenehmen Nebeneffekt haben, dass sie das Gewicht reduzieren. Die Aluminium-Brücke ist auf der Basis der ETS-Tuning Fork entwickelt. Die neue Art der Saiteneinhängung verhindert beim Saitenaufziehen das Herausrutschen aus derselben und durch das Verschwinden der Ballends in der Bridge ergibt sich ein aufgeräumtes Design. So lässt sich dreidimensional (Höhe, Abstand, Bundreinheit) justieren, was durch die vielen Stellschrauben ein bisschen fummelig ist, muss aber ja nur einmal gemacht werden. Diese Brückenkonstruktion kann durch ihre großflächige Auflage auf den Korpus Schwingungen gut übertragen.



DETAILS:

Hersteller: Schwarz Custom Guitars
Modell: Syam 5
Herkunftsland: Deutschland
Basstyp: massiv, 5-Saiter
Korpus: Sumpfesche (Swamp Ash)
Hals: Ahorn (American Hardmaple)
Halsprofil: D
Halsbefestigung: Schraubhals 5-fach
Griffbrett: Ahorn
Griffbretteinlagen: Black Dots
Bünde: 21 Jumbo
Mensur: 34"
Regler: Volume, Balance, Treble, Bass
Elektronik: Glockenklang 2-Band
 Bass-Elektronik, mit aktiv/passiv Schalter
 (am Volume-Regler push/pull), Balance-
 Regler, Treble-Regler im aktiven Betrieb
 +/- 18 dB@18 kHz, im passiven Betrieb
 als klassische Höhenblende, Bass-Regler
 +/- 14 dB@40 Hz, Batteriespannung
 9 Volt
Pickups: 2x stacked Dead End Pyra
Sattel: Graph Tech TUSQ
Brücke: Schwarz Custom Guitars/ ETS
Mechaniken: Hipshot Ultralights
Saitenniederhalter: Hipshot
Gewicht: 4,1 kg
Preis: 2.700 Euro
Zubehör: Harvest Gigbag, BassToolbag
Getestet mit: Glockenklang Bassart,
 TC Electronic RH450, Glockenklang
 Space Deluxe

www.schwarz-custom.de



Tonabnahme

Die hier verbauten Pyra Dead End Pickups sind in mehrfacher Hinsicht kein Standard. Der Griffbrettwölbung (7,25“) und dem 20 mm Stringsacing ist im Magnetdesign Rechnung getragen worden. Und ist es nicht ganz so leicht, einen Single Coil Sound brummfrei zu erzeugen. Die Magnetpole sind zugunsten eines ausgeglichenen Lautstärkeniveaus der Saiten gestagert und in einem symmetrischen Pyramidendesign angeordnet. Aufgrund der um 45 Grad gedrehten Magnetpole ergibt sich ein größeres Abtastfeld der Saiten, welches in Verbindung mit der speziellen Spulengeometrie und Wicklungsausführung einen fetten, aber ausgeglichenen Single Coil Sound mit viel Punch fördert. Die Abstände der Pickups zueinander und zur Brücke entsprechen denen der 70ies Jazz Bässe. Die von dort eingehenden Signale werden von einer Glockenklang 2-Band Elektronik gesteuert. Die hochwertige Elektronik ist aktiv und passiv

nutzbar, schaltbar durch den Volume-Regler (push/pull). Der Treble-Regler ist im aktiven Betrieb +/- 18 dB anheb- oder absenkbar, im passiven Betrieb macht er schlicht den Job einer klassischen Höhenblende. Der Bass-Equalizer ist nur im aktiven Zustand in Betrieb und erlaubt dann eine Anhebung bzw. Absenkung von +/- 14 dB.

Der Hals, das Herzstück eines Basses, mit dem man ja als Spieler am engsten verbunden ist, ist aus amerikanischem Ahorn (Hardmaple), ebenso wie das Griffbrett. Er hat 21 „geplekte“ Jumbo-Bünde („plekken“ steht für ein patentiertes Verfahren der maschinellen Bundbearbeitung auf Grundlage einer Halsvermessung) auf einem Griffbrett mit 7,25“ Radius. Die meisten Fünfsaiterbässe fühlen sich – meiner Meinung nach – sehr flach an, in etwa wie eine klassische Gitarre. Deshalb wurde das Griffbrett runder konzipiert, ein bisschen in Richtung Kontrabass, dadurch fühlt sich der Hals nun richtig angenehm an, liegt sehr schön in der Hand und erleichtert das Greifen, da sich die Wölbung besser an die natürlich Fingerkrümmung schmiegt. Ein enger Saitenabstand hält mich davon ab, eine Saite stärker anzuschlagen oder entspannt zu slapen, weil ich mich mehr auf das Instrument konzentrieren würde – deshalb beträgt der Saitenabstand bei dem Syam 20 mm an der Bridge (1 mm mehr als normal). Durch die stärkere Griffbrettwölbung empfindet man den Hals als schmaler als er ist. Die Hardware an der Kopfplatte ist von Hipshot: Ultralight Tuners und Saitenniederhalter zum Einhängen, nicht zum Durchfädeln. Für eine maximale Stabilität ist der Hals mit dem Korpus fünffach verschraubt. Die Einpassung des Halses in den Korpus ist so eng, dass man beide, unverschraubt zusammengesteckt, am Hals hochheben kann. Zusätzlich sind zwei Grafitstäbe zu dem Halsstab eingearbeitet. Die feine Halslackierung macht den Neck zum Handschmeichler, man spürt sie kaum.

Haptik & Sound

Die Proportionen passen. Das Instrument schmiegt sich hängend angenehm an des Spielers Körper und ist null kopflastig – bedingt auch durch leichte Hardware und kürzere Kopfplatte. Einzig das Shaping an der Stelle, an der der rechte Arm aufliegt, könnte etwas stärker ausgebildet sein, um ein noch bequemeres Abstützen desselben zu ermöglichen. Der Hals ist nicht zu dick (Akkorde oberhalb des 12. Bundes sind gut greifbar) und nicht zu dünn (man hat keine Angst, den Hals beim Spiel abzubrechen). Beispielbarkeit und Ergonomie sind sehr gut, vom tiefsten Ton bis zum höchsten Bund sind alle Lagen leicht zu erreichen. Die saubere Verarbeitung und das Plekken machen den Hals mit zum Besten, was ich jemals spielen durfte. Um es gleich vorweg zu nehmen, der Bass klingt wie ein moderner Jazz Bass, was wohl der Kombi-



nation aus den Konstruktionsdetails wie Holz, Pickup-Position, Schraubhals usw. geschuldet ist. Schon trocken gespielt spürt man, wie das Schwingen der Saiten Korpus und Hals resonieren lassen. Die Ansprache ist hervorragend, es wird die ganze Dynamik-Range von hartem, tiefem Anschlag bis Muting, vom Zupfen an der Bridge bis Baladenstreicheln über dem Halsansatz prima vom Instrument übertragen.

Passiv klingt der Bass knurrig und alle Klischees von Jaco, Miller bis Rocco lassen sich perfekt abbilden. Die passive Höhenblende erlaubt es sogar (welch Frevel!) durch Zurückdrehen derselben und gleichzeitiger Nutzung des Hals-Pickups sehr authentische Preci-Klänge hervorzuzaubern. Bringt man jetzt die aktive Elektronik ins Spiel, hat man von der modernen bis hin zur edlen Abteilung alles am Start. Die Höhenregelung nutze ich nur zum Absenken. Der Bass hat für meinen Geschmack von Haus aus einen ausreichenden Höhenanteil, sodass ein Hindrehen mir persönlich zu schrill klingt, jedoch den Liebhabern eines sogenannten Edelbass-Soundes natürlich das Herz höher schlagen lassen wird. Meinen tragfähigen Finger-Allroundsound im Aktivmodus erreiche ich durch: Balance leicht zur Bridge gedreht, Treble minus 30 Prozent und Bass plus 20 Prozent. Dadurch, dass die Höhenregelung sehr hoch angesetzt ist, gehen, im Gegensatz zur passiven Höhenblende, beim Zudrehen die wichtigen hohen Mitten im Gesamtklangbild nicht verloren – das ist sehr angenehm! Mit fast der gleichen Ein-

stellung erreiche ich meinen ultimativen Slap Sound – ich muss nur den Balance-Regler auf Mittenposition bringen – fertig! Das ist natürlich gerade live sehr praktisch, wenn ich zwischen Finger- und Slaptechnik wechseln möchte.

Arbeitsbass

Der Syam 5 ist ein Arbeitsbass, er ist leicht, jung und dynamisch und braucht sich, was Klangqualität und Vielseitigkeit anbelangt, auf großen Bühnen und im Studio nicht zu verstecken. Eine Allzweckwaffe, die in einer Reihe mit Sadowsky oder Nordstrand steht und einen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Dieser Bass ist einer der Besten, die ich bislang spielen durfte. ■

Schwarz Custom Guitars ist eine kleine, aber feine Gitarrenmanufaktur aus Neumarkt in der Oberpfalz. Der Inhaber Gerhard Schwarz baut, restauriert und „aged“ seit nun fünf Jahren elektrische und akustische Gitarren. Seit Mitte 2010 widmet er sich auch intensiv dem Bassgitarrenbau und -design. Der Vorteil einer kleinen Gitarren- und Bassbauwerkstatt ist natürlich, dass sehr flexibel auf Kundenwünsche reagiert werden kann, so können auch bei dem hier getesteten Bass Sonderwünsche (z. B. bezüglich des Strings-pacings oder der Holz Auswahl) berücksichtigt werden. Schwarz Custom Guitars stellt zusammen mit Dead End Pickups auf der Frankfurter Musikmesse 2011 aus: Stand H55, Halle 3.1.

Anzeige Farm Sound